

Wissembourg – Saverne (GR 53)

Diese Region ist weit mehr als ein Hügelland. Dennoch, ein Mini-Gebirge, dessen Berge oder eher Hügel nicht einmal 600 m Höhe erreichen, mancherorts kaum die 400-Meter-Marke überschreiten, wird verständlicherweise erst einmal über die Schulter angesehen.

Die Nordvogesen, die von der pfälzisch-elsässischen Grenze bis Saverne reichen, verdienen diese Geringschätzung jedoch keineswegs. Im Gegenteil: Wer hier wandert, wird bald in Superlativen schwelgen.

Das liegt zunächst an den weitläufigen Mischwäldern, die im Herbst, aber auch im späten Frühling und Frühsommer ihre ganze Pracht entfalten. Dann an den zahllosen bizarren Sandsteinfelsen, auf und in denen häufig verwegene Felsburgen errichtet worden sind – da wird so manche Burgbesteigung zu einem kleinen, allerdings völlig ungefährlichen Abenteuer (trotzdem Vorsicht mit Kindern!). Verwunschene Täler mit ungehindert mäandernden Bächen und verträumten Waldteichen lassen jeden Naturfreund ins Schwärmen geraten. Dörfer wie Obersteinbach oder Lichtenberg und das Mini-Städtchen La Petite Pierre versetzen die Wanderer scheinbar in eine andere Zeit. Die Nordvogesen, deren »Herz« der »Parc régional naturel des Vosges du Nord« mit Sitz in La Petite Pierre ist, haben noch niemanden enttäuscht.

Unterschätzen sollte man die fünfeinhalb Wandertage zwischen Wissembourg und Saverne indes keineswegs. Mehrere Tage in Folge müssen Gehzeiten zwischen fünf und sechs Stunden und ansehnliche Höhenunterschiede – immer wieder sind tief eingeschnittene Täler zu queren – bewältigt werden. Da der GR 53 häufig auf Hangpfaden verläuft, die zuweilen sogar etwas blockig sind, ist eine gewisse Trittsicherheit zumindest bei nassem Wetter gefragt. Immerhin, der vorherrschende Sandboden ist nach längeren Regenfällen kaum einmal verschlammt, was Wanderer natürlich zu schätzen wissen.

Blick von der Wegelnburg in den Pfälzerwald.



Wissembourg – Saverne (GR 53)

2.45 h	9 km	Wissembourg – Climbach	1
↗ 350 m	↘ 160 m		

Verheißungsvoller Auftakt

Wer befürchtet, der Weg aus Wissembourg hinaus sei ein längerer öder Asphaltthatscher, wird schon bald auf das Angenehmste überrascht. Natürlich muss zu Beginn bewohntes Gebiet durchquert werden, aber schon nach wenigen Minuten wird die Route wunderschön und aussichtsreich, bleibt dabei aber trotz des langgezogenen Aufstiegs recht bequem – auch wenn die Nordvogesen hier noch längst nicht alle Karten auf den Tisch legen. Eine herrliche Halbtagesetappe, ideal am Anreisetag, sofern man früh genug dran ist, oder am besten nach einem ausgiebigen Stadtbummel. Wer sich nicht ausgelastet fühlt, kann versuchen, im Hôtel-Restaurant Gimbelhof (vgl. Etappe 2) unterzukommen (Anmeldung unbedingt zu empfehlen). In diesem Fall hätte man auch mehr Zeit für die zahlreichen Attraktionen von Etappe 2.

Ausgangspunkt: Bahnhof von Wissembourg (Weißenburg), 160 m.

Anforderungen: Problemlose, trotz des Anstiegs nicht sehr anstrengende Wanderung auf zumeist angenehmen Wegen.

Einkehr: In Wissembourg (mehrere Restaurants und Salons de Thé/Bistros). Im Refuge du Pigeonnier des Club Vosgien (an Sonn- und Feiertagen geöffnet, nur Getränke). In Climbach.

Unterkunft: In Wissembourg gibt es Unterkünfte aller Art, darunter mehrere Hotels. Refuge du Pigeonnier des Club Vosgien (Selbstversorgerhütte, Reservierung unter Tel. 03 88 54 23 87). In Climbach Hôtel-Restaurant À l'Ange, Tel. 03 88 94 43 72, hotel-ange-alsace.fr.

Einkaufsmöglichkeit: Mehrere Supermärkte und viele Läden in Wissembourg.

ÖPNV: Zugverbindung von Neustadt/Weinstraße (stdl.) und Straßbourg nach Wissembourg; Busverbindung Wissembourg–Climbach–Lembach.

Information: In Wissembourg Office de Tourisme, 9 Place de la République, Tel. 03 88 94 10 11, ot-wissembourg.fr.

Karte: Club Vosgien, Carte 2/8 1:50.000; IGN 3814 ET 1:25.000.

Die Wanderung auf dem GR 53 beginnt direkt vor dem Bahnhof von **Wissembourg** (Tafeln mit dem roten Rechteck des GR 53). Wir folgen der Straße nach Westen, auf den Gebirgsrand zu, und erreichen nach wenigen Minuten einen Kreisverkehr. Wer die Altstadt besuchen will, zweigt hier rechts und wenig später wieder links ab – der kurze Weg ins Zentrum der kleinen, sehr sehenswerten Stadt ist nicht zu verfehlen.

Wissembourg.



Wissembourg – Saverne (GR 53)

i Wissembourg (Weißenburg, ca. 6000 EW) wartet mit einer ungewöhnlich langen und wechselhaften Geschichte auf, von der hier nur einige wichtige Aspekte genannt werden können. Die Siedlung entwickelte sich um ein bereits im 7. Jh. gegründetes Benediktinerkloster, dessen bedeutendster Abt Otfrid von Weißenburg (* um 800 – † um 870) war. Dieser verfasste in seinem letzten Lebensjahrzehnt ein sogenanntes Evangelienbuch, eine Nacherzählung des Lebens Jesu mit Auslegungen, teilweise in altfränkischer Sprache. Ab 1354 war Wissembourg Freie Reichsstadt und ab 1694 französisch. Immer wieder hatte die Stadt schwer unter Kriegen zu leiden. So wie um 1500 in den Auseinandersetzungen des in seinen Mitleiden keine Grenzen kennenden Hans von Droth, des Besitzers der pfälzischen Burg Berwartstein, mit dem damaligen Abt von Weißenburg. Hans von Droth, im Volksmund »Hans Trapp« genannt, ist noch heute eine Art Schreckgespenst für die Kinder der Region (»Pass auf, dass nicht der Hans Trapp kommt, der die kleinen Kinder frisst!«). So staute dieser einmal die an seiner Burg vorbeifließende Wieslauter (im Elsass Lauter genannt) auf und öffnete schließlich das Stauwehr, sodass eine große Flutwelle in Weißenburg schlimme Verwüstungen anrichtete. Auch der Dreißigjährige Krieg setzte Wissembourg zu und am 4. August 1870 schließlich fanden in und um den Ort die ersten, für beide Seiten verlustreichen Kämpfe zwischen deutschen und französischen Truppen statt. Trotz aller kriegsbedingter Zerstörungen überrascht die Altstadt mit viel alter Bausubstanz. Zu erwähnen sind die **Peter- und Paulskirche**, nach dem Straßburger Münster die flächenmäßig größte gotische Kirche des Elsass mit einem prächtigen Kreuzgang aus dem 14. Jh., das **Salzhaus** von 1448 und mehrere Bürgerhäuser aus dem 15. und 16. Jh. mit zahlreichen schönen Details. Besonders malerisch sind einige Häuserzeilen, die direkt ans Ufer der Lauter gebaut sind.



Ländliche Idylle am Stadtrand von Wissembourg.

Nun gerät die Straße rasch außer Sicht- und Hörweite (auf die gute Markierung achten! Einige Richtungswechsel). Auf einem netten, allenfalls mäßig steil ansteigenden Pfad gelangen wir zur »Redoute 1708« (bescheidene Kriegsrelikte), durch den großen Graben und vollends zum Gipfel des **Scherhol** ③, 506 m (45 Min.). Hier erwartet uns leider keine Aussicht, zumal der 1894 vom C. V. errichtete, einst 14 m hohe Aussichtsturm im März 1945 gesprengt worden ist. Wenige Schritte vor dem bereits 1903 errichteten Refuge du Scherhol (Schutzhütte) geht es rechts ab und auf einem Hangweg rasch zum **Col du Pigeonnier** ④, 432 m, und zur Hütte des Club Vosgien hinab, wo die D 3 wieder erreicht wird (10 Min.).

Die Straße wird nicht überquert; der GR 53 leitet (trotz guter Markierung ist Aufmerksamkeit geboten) nach rechts auf einen abfallenden Pfad. Bald wandern wir auf einem fast ebenen, herrlichen Hangpfad, später auf einem Fahrweg unterhalb der nur wenig störenden Straße weiter. Zuletzt führt ein Pfad durch ein kleines sumpfiges Gelände (zwei kleine Stege), danach geht es gleich links hoch zur Straße. Auf dieser erreichen wir nach rechts den nur mehr 50 m entfernten Friedhof und kurz danach den kleinen Ort **Climbach** ⑤, 345 m, selbst (45 Min.). Das Hôtel-Restaurant À l'Ange liegt im Ortszentrum, an der Abzweigung der Straße in Richtung Petit Wingen (Straßen- und Wanderwegweiser).



Westlich des Kreisverkehrs verläuft der GR wenige Schritte durch die Parkanlagen an der Lauter, dann – stets vorzüglich markiert – links hoch zur Straße. Wir überqueren sie, folgen ihr wenige Schritte nach rechts und halten uns dann links in die Rue du Château de l'Eau. Gleich wieder links, dann rechts abzweigen und durch das Wohngebiet hoch zu dessen Ende (15–20 Min.). In westliche Richtung geht es dann eben oder leicht ansteigend auf Feldwegen dem Gebirgsrand entgegen, rechts um einen großen Sendemast herum und später parallel zur wenig befahrenen D 3. Hier bietet sich eine prächtige Aussicht in die Pfalz hinüber (mehrere Tische, Bänke). Zuletzt wandern wir kurz durch Wald zum **M. F. Scherhol** ②, 312 m (gut 1 Std. ab Start).

